

verloren hatte. Eine 40jährige, dem Alkohol ergebene Epileptische springt plötzlich nach einem Anfall in den Canal, — nachdem sie vor einigen Wochen Zeuge gewesen, wie eine Freundin auf dieselbe Weise sich das Leben nahm. — Ein 21jähriger Alkoholiker versucht sich in einem Rauschzustand das Leben zu nehmen, indem er sich vor einen rollenden Wagen wirft. Wie sich nachher herausstellt, trinkt er erst, seitdem er vor einigen Jahren sich durch Sturz von einem rollenden Wagen ein schweres Schädeltrauma zugezogen hatte.

Derartige Beispiele könnten leicht vermehrt werden; dann würden die Grenzen des sog. cerebralen Automatismus bald immer enger werden.

UMPFENBACH.

MAX PAUL. *Beiträge zur Frage der retrograden Amnesie. Archiv f. Psychiatrie* 32, 251—83. 1899.

Verf. schließt bei seiner Zusammenstellung alle Amnesien aus, die im Verlaufe von organischen Psychosen auftreten. Er beginnt mit den hysterischen Amnesien; sie können retrograd und anterograd sein. Die *Amnésie rétro-antérograde* setzt sich zusammen: 1. aus dem Verlust des Gedächtnisses für dasjenige Ereigniß, welches die Amnesie verursacht; 2. aus dem Verlust des Gedächtnisses für alle Ereignisse, welche dem Eintritt der Amnesie eine gewisse Zeit lang vorhergegangen sind; 3. aus dem fast sofortigen Verlust des Gedächtnisses für alle Ereignisse, welche in der dem Eintritt der Amnesie nächstfolgenden Zeit eintreten. Dieser Erinnerungsverlust ist bei den Hysterischen aber unreal, d. h. das Reproduktionsvermögen ist im Geiste nicht aufgehoben, sondern die Reproduktion des Erlebten kommt der Persönlichkeit nur nicht zum Bewußtsein. Im somnambulen Zustande erinnern sich derartige Patienten an alle diese Dinge und Erlebnisse.

Anders ist es mit der Amnesie bei Epilepsie und Eklampsie, bei Schädeltrauma, nach Erhängungsversuchen, nach Kohlenoxydgasvergiftung. Hierbei handelt es sich in der Regel um eine wirkliche Aufhebung des Reproduktionsvermögens. Bei Epilepsie und Eklampsie beschränkt sich die Amnesie meist auf die Begebenheiten während der Anfälle oder deren Aequivalente; nur selten findet man eine retrograde Amnesie. BIRON erwähnt einen Fall, wo die betr. Patientin nach Eklampsie völlig vergessen hatte, daß sie schwanger gewesen, daß sie überhaupt verheirathet war. Sie hielt sich, obwohl sie lange verheirathet war, noch für eine Braut und erwartete ihren Verlobten! Einen ähnlichen Fall bringt PAUL selbst ausführlich bei, wobei sich die Amnesie retrograd auf 2½ Monate beläuft, auch anterograd war. Später ging die Amnesie retrograd noch weitere 5 Monate zurück. Diese Zunahme der retrograden Amnesie geschah unter dem Auftreten von hysterischen Erscheinungen, war demnach eine hysterische. Es bestand also in diesem Fall eine eklamptische und eine hysterische Amnesie. Nach Schädeltraumen kommt es häufig zu retrograden und anterograden Amnesien. Am häufigsten findet man aber die retrograde Amnesie nach Wiederbelebung Gehängter. Erweckt man Erhängte zum Leben, so verfallen sie meist für kurze oder längere Zeit in allgemeine Krämpfe; dann erwachen sie, zeigen aber eine Amnesie meist

nicht nur für den Selbstmordversuch und die Zeit nachher, sondern auch für kurze oder längere Zeit vor dem Selbstmordversuch. PAUL meint mit WAGNER, daß die Amnesie entsteht durch eine sehr leicht und rasch eintretende Ernährungsstörung im Gehirn in Folge der Strangulation; es ist eine Störung der Hirnfunction durch plötzliche Blutleere.

Die Amnesie nach Kohlenoxydgasvergiftung muß erklärt werden durch eine specifisch toxische Wirkung des Gases selbst. Die Wirkung wäre also zu vergleichen der Alkoholvergiftung. UMPFENBACH.

SALGÓ. **Der Bewusstseinszustand im epileptischen Anfälle.** *Allg. Zeitschrift f. Psych.* 56, 1—15. 1899.

S. macht zunächst darauf aufmerksam, daß es nicht richtig ist, den oft beobachteten psychischen Verfall der Epileptiker als consecutiven Zustand aufzufassen, d. h. Krampfanfälle und Verfall der Intelligenz in ursächlichen Zusammenhang zu bringen. Vielmehr fliessen die Krampfanfälle und der constatirte Defect aus derselben Quelle, sind Folgezustände eines und desselben Grundzustandes. Sodann giebt SALGÓ auch zu, daß die frühere Annahme keine allgemeine Geltung mehr hat, — daß nämlich die Epileptiker für die Zeit des Anfalles völlige Amnesie haben, wobei die Amnesie das objective Zeichen der bestandenen Bewusstlosigkeit bildet und bisher differentialdiagnostisch ausschlaggebend war. Die Amnesie besteht nämlich nicht immer, und berechtigt das Fehlen der Amnesie nicht an und für sich zum Ausschluss der Bewusstlosigkeit. Giebt es doch sogar auch Fälle, wo Epileptiker bei einem ersten Verhör nach einem im epileptischen Anfall verübten Verbrechen genau den Hergang der Handlung erzählen, — im zweiten, späteren Verhör aber nichts mehr über den Hergang aussagen können! In anderen Fällen findet man eine theilweise, eine nur summarische Erinnerung. Der diagnostische Werth des Erinnerungsdefectes als Maassstab der vorausgegangenen Bewusstlosigkeit bleibt schwankend, so lange die Bezeichnung Bewusstsein nur eine bloße Bezeichnung für eine cerebropsychische Erscheinung ist, deren Wesen uns vollkommen unbekannt bleibt. Eine ganze Reihe scheinbar vernünftiger Handlungen der Epileptiker bleibt dem Bewusstsein des betr. Individuums vollkommen fremd. Der Erinnerungsdefect als objectives Merkmal vorausgegangener Bewusstlosigkeit behält für die Mehrzahl der Fälle seine diagnostische Bedeutung, — hat aber keine ausnahmslose Gültigkeit mehr, ist kein absolut verlässliches Werthzeichen bei Feststellung des vorausgegangenen epileptischen Anfalles.

SALGÓ erinnert hierbei an die Träume. Auch im Schlafe ist das Gehirn thätig; seine Thätigkeit erleidet nur eine Veränderung, aber keine Unterbrechung. Es giebt wahrscheinlich überhaupt keinen traumlosen Schlaf. Oft wissen wir nur, gleich nach dem Erwachen, daß wir geträumt haben, ohne doch von dem Trauminhalt auch nur die geringste Erinnerung zu besitzen. Es besteht also eine Amnesie, total oder partiell. SALGÓ neigt zu der Annahme, daß die oft unverständlich barocke Erinnerung an lebendige Traumvorgänge nur in dem Ausfall einzelner Glieder des Traumes bei im Ganzen starker Erinnerungshelle ihren Grund haben kann; die Erinnerung ist, mit anderen Worten, keine gleichmäßige; für einzelne Momente des